



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

23 (13.1.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-290604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-290604)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Bernstr.-Sommer-Str. 354/21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreis: Freit Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Wokmeterzeile 15 Pf. Die 4gepalt. Wokmeterzeile im Zertitel 40 Pf. ...

Abend-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 23

Freitag, 13. Januar 1939

Ein großer Plan, der das Herz jedes Franzosen höher schlagen läßt

Frankreich will Weltmacht werden

Auch Falset von Francos Truppen eingenommen

Römische „Spezialitäten“ für Chamberlain und Lord Halifax

Ein höchst gefährdetes „Imperium“

Darum Ausbau aller überseeischen Befestigungen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)
E. Paris, 13. Januar.

Der sozialistische Parteiführer Léon Blum hatte vor wenigen Monaten im Anschluß an die Septemberkrise, die die Notwendigkeit verstärkten Flugzeugbaus für Frankreich erwiesen hatte, allen Ernstes den Vorschlag gemacht, die für die Kriegsmarine bestimmten Neubauten abzuhaken und die dafür bewilligten Kredite auf den Flugzeugbau zu übertragen. Dieser eigenartige Artikel Blums im „Populaire“ hatte zunächst einiges Erschauern in der Offent-

lichkeit hervorgerufen; heute wird er in Flottenkreisen gelegentlich angeführt, wenn man zeigen will, wie ungeheuer weitgehend ein verbohrtter Politiker in Sachen der Verteidigung des französischen Imperiums sein kann. Denn das Schlagwort „Imperium“ ist wie eine Welle über Frankreich hinweggegangen. Fast alle militärischen und maritimen Erfordernisse werden jetzt unter diesem Gesichtspunkt gesehen, und lange Verhandlungen, sowohl in der Tagespresse wie in Fachzeitschriften, kreisen um dieses Thema.

Daher der riesige Flottenausbau

Genau, das Schlagwort „Imperium“ ist eine schöne Sache, um die außenpolitischen Instinkte, denen die Entwicklung der letzten Monate in Mitteleuropa nicht mehr Gönner tun konnte, auf neue Bahnen zu lenken. Aber das „Imperium“ Frankreichs hat andererseits mehr als eine Achillesverse. Es ist das zweitgrößte der Welt, aber es ist schwer zu verteidigen, da es sich fast über die ganze Erdoberfläche erstreckt; denn es reicht von den unfreundlichen Gestaden Neufundlands (Miquelon) bis nach Labiti in der Südsee und von den Antillen über ganz Afrika nach dem fernen Osten. Daraus ergeben sich für die französische Kriegsmarine besondere Aufgaben. Früher, noch zu Zeiten des Marineministers Georges Leygues, hatte man sich ausschließlich auf die tatsächlichen Anforderungen des Mittelmeers eingestellt; der Aktionsradius der Kriegsschiffe brauchte nicht besonders groß zu sein; die meisten der 1500-Tonnen-Torpedoboote waren so gebaut, daß sie die Strecke von Toulon nach dem tunesischen Kriegshafen Bizerta gerade noch zurücklegen konnten. Jetzt stellt man ganz andere Anforderungen als in dieser kaum zwanzig Jahre zurückliegenden Zeit. Die Forderung lautet: Schutz der überseeischen Verbindungswegen, einschließlich der Verbindungen nach Indochina und Madagaskar, um jeden Preis. Deshalb müssen die Schiffe, vor allem die Kreuzer, stärker gebaut und schneller sein.

Zeitpunkt des Jahres 1942 gegenüber der Seerüstung Italiens nicht ins Hintertreffen kommen wird.

Deswegen sollen die Bauzeiten, die im Regime der vierzigstündigen Woche die Voranschläge bis zu einem Jahr überschritten hatten, wieder abgekürzt werden. Am selben Tag, wo das 3000-Tonnen-Schlachtschiff „Richelieu“ vom Stapel läuft, am 17. Januar, wird ein weiteres 3000-Tonnen-Schlachtschiff, der „Clementeau“, auf Kiel gelegt werden, und bereits seit dem 2. Mai 1938 ist ein zusätzliches Bauprogramm, das sich u. a. auf zwei Schlachtschiffe, einen Kreuzer und sieben Unterseekubane erstreckt, bewilligt, um die Gesamtonnage Frankreichs gegenüber demjenigen Italiens nicht absinken zu lassen. Für das Jahr 1942 rechnet man mit einem Bestand von 700.000 Tonnen für die französische Kriegsmarine, der nur unwesentlich über der Tonnage der französischen Kriegsmarine in der Vorkriegszeit liegen wird.

Ein französisches Gibraltar

Im Mittelmeer sind es, abgesehen von den französischen Heimathäfen, besonders die beiden



Gluckstrahlende Geburtstagsfreude im Haus Göring (Scherl-Bilderdienst-M) Die schönste Aufnahme von den Feiern anlässlich des 46. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Göring. Sie zeigt den Generalfeldmarschall mit seiner Gattin und seinem Töchterchen Edda auf der Terrasse während der Ueberbringung der Geburtstagswünsche.

Kriegshäfen Bizerta in Tunis und Mers-les-Bains im westlichen Algerien, denen die Hauptrolle gilt. Bizerta, das sich im Innern einer 25 Kilometer langen, natürlich geschützten Einbuchtung befindet, ist einer der besten Kriegshäfen der Welt, dazu bestimmt, zusammen mit Malta die Durchfahrt vom westlichen zum östlichen Mittelmeer zu sichern. Aber gerade jetzt ist in dieser wichtigen Durchfahrt

zwischen Afrika und Sizilien das italienische Bollwerk Pantelleria im Entstehen begriffen. Im Hafen von Bizerta wird vor allem die Fahrtrasse bis zu einer Tiefe von 12 Metern ausgebagert, um sie auch für die größten Schlachtschiffe des Typs „Richelieu“ fahrbar zu machen. Hierfür sollen im Laufe der Jahre nicht weniger als 85 Millionen Franken ausgeben werden. Der Ausbau von Mers-les-Bains soll mit der Zeit ein „französisches Gibraltar“ werden, und es kann nach dem Urteil der Fachleute sowohl auf Grund seiner natürlichen Küstenlage wie infolge seiner strategischen Bedeutung im westlichen Mittelmeer Anspruch darauf erheben. Bis zur spanischen Küste (Cap de Gata) sind es von hier aus nur etwa 150 Kilometer, so daß also Mers-les-Bains sehr gut als Ergänzung zu Gibraltar, besonders im Zusammenwirken mit Großbritannien, für die Abperrung des westlichen Mittelmeers gedacht werden kann. Für das Jahr 1939 sind weitere Pläne von acht Millionen Franken vorgelegt, die in Mers-les-Bains für den Anbau von Gelände, die Errichtung von Magazinen und den Bau eines großen ausgebagerten Hafens basins verwendet werden.

General Cedillo im Kampf gefallen

Das Ende eines mexikanischen Rebellen

DNB Mexiko, 13. Januar

General Saturnino Cedillo, der im Mai 1938 einen Aufstandsversuch gegen die Regierung Cardenas unternommen hatte, ist am Mittwochnachmittag in der Sierra de las Ventanas im Staat San Luis Potosi in einem Gefecht mit Regierungstruppen getötet worden.

General Cedillo, der früher Landwirtschaftsminister war und unter den Bauern seines

Heimatstaates San Luis Potosi starken Anhang besaß, hatte sich im Mai vergangenen Jahres an der Spitze einer Bauernarmee von 40.000 Mann, die sogar über Flugzeuge verfügte, gegen die Bundesregierung in Mexiko erhoben. Nach anfänglichen Erfolgen, die die Regierung Cardenas zum Einsatz erheblicher Machtmittel einschließlich der gesamten Flotte zwang, wurde Cedillo geschlagen. Er mußte sich schließlich in die Bergwälder seiner Heimat zurückziehen, wo er sich bis jetzt verbergen halten konnte.

Einfach angreifen und schlagen

Zu dem allem kommt der Blick auf Italien. Cambrinchi, der die Anforderungen seines Ministeriums mit jugendlichem Eifer und südlichem Temperament vertritt (er ist Korse), hat, abgesehen vom Schutz der Verbindungswegen, die Aufgabe der französischen Flotte auf eine einfache Formel gebracht: die feindliche Flotte auf hoher See aufzufuchen und sie zu vernichten.

Dazu braucht Frankreich große Schiffe, und darum will es unter Umständen seine Seerüstung so steigern, daß es auch an dem gefährlichen

100
50
45
7500
4000
57000

Chamberlains Regenschirm begeistert Rom

„Foreign Office“ in der Villa Madama / Der Premier im Zimmer der Gräfin

(Von unserem ständigen römischen Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 13. Januar.

Mit einiger Spannung haben die Römer des Augenblicks geharrt, da sie den Regenschirm Chamberlains und den steifen schwarzen Hut Lord Halifax' leidenschaftig unter dem römischen Himmel erblenden würden...

Der „Morgende Friedensbote“ mit Regenschirm. Jedermann kennt seinen Vornamen, obwohl Reville der italienischen Junge nicht liegt...

Inzwischen ist die Villa Madama über dem Tiber-Tal auf halber Höhe des Monte Mario zu einem anmutigen „Foreign Office“ auf römischem Boden geworden...

Seine des Status quo. Eben dieser Status quo des Mittelmeeres soll ja gerade einer Operation unterzogen werden... Wie dem auch sei, nie hat das Foreign Office einen herrlicheren Platz zu seiner Verfügung gehabt...

Schlafzimmer in Lichtblau

Chamberlain bewohnt in der Villa das „Appartement der Gräfin“, während Lord Halifax in dem des Grafen wohnt. Das Schlafzimmer Chamberlains ist, wie die Presse berichtet, in Lichtblau gehalten...

Mit aller Wucht gegen Tarragona

Auch Falsch genommen / Noch 16 km zum Mittelmeer

EP Saragossa, 13. Januar.

Die nationalen Truppen, die vom Gebirgen aus ihren Vormarsch auf Tarragona unternehmen, haben am Donnerstag den wichtigsten der Straße von Gandesa nach Tarragona liegenden Ort Falsch erobert...

nach sechzehn Kilometer in der Luftlinie von der Mittelmeerküste entfernt.

Der Ort Falsch selbst liegt etwa zwanzig Kilometer in der Luftlinie vom Mittelmeer entfernt. Die Entfernung Falschs auf der Straße beträgt bis Reus etwa dreißig Kilometer...

In der Gegend von Haramunt fand eine große Schlacht statt. Haramunt liegt in der Provinz Teruel. Der Ort wurde besetzt. Die nationalen Truppen haben bedeutende befestigte Linien um diesen Ort erobert...

Bonnet und Lord Halifax

treffen sich morgen in Genf

DNB Paris, 13. Januar.

Kußenminister Bonnet, der am Samstag nach Genf abreist, wird Sonntag um 17.30 Uhr mit Lord Halifax in Genf zusammentreffen.

Streichquartette von Beethoven

1. Abend des Kergl-Quartetts

Die letzten Streichquartette Ludwig van Beethovens, an deren Spitze das in Es-dur op. 127 steht, ragen wie alle Werke des „letzten Beethoven“ deutlich aus seinem Schaffen hervor...

Die letzten Streichquartette Ludwig van Beethovens, an deren Spitze das in Es-dur op. 127 steht, ragen wie alle Werke des „letzten Beethoven“ deutlich aus seinem Schaffen hervor...

Das Kergl-Quartett hat in der letzten Zeit sehr stark an kameramuskalischer Geschlossenheit und Klarheit gewonnen. Die vier Künstler, Max Kergl, Albert Klingner, Ernst Dönlisch und Carl Müller finden sich in einem kultivierten Zusammenspiel...

Wom Theater

Verbilligte Theater, zuletzt am Nationaltheater Mannheim, wurde für die nächste Spielzeit als jugendliche Heldin an das Staatstheater Kassel verpflichtet.

diesem Jahr nur 800 000 Franken für die Ausbesserung der Flotte ausgeben werden sollen, hat Daffar, an der weltlichen Spitze Africas, den Kapverdischen Inseln gegenüber an der Senegalküste gelegen, die größere Bedeutung...

Am Fernen Osten müssen sich die französischen Admirale noch etwas gedulden. Für den Hafen von Saigon in Indochina wird in diesem Jahr nur wenig auszugeben, doch weisen die Nachweise auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Verteidigung der fernöstlichen Besitzungen Englands, der Niederlande und Frankreichs hin...

Im ganzen zeigen sich die französischen Admirale von der Bewilligungskredittätigkeit des Parlaments für die Flottenrüstungen sehr angenehm berührt. Der Marineminister hat nicht lange um seine Kredite zu kämpfen brauchen...

In der sowjetrussischen Kavallerieschule der „Osoaviachim“ in Nowosibirsk befinden sich unter den Militärschülern 134 Mädchen.

500 000 Familien schutzlos im Schnee

Unvorstellbares Bauernelend in Roosevelts Paradies

DNB Newyork, 13. Januar.

Die anhaltend unangünstige Wirtschaftslage in Amerika zwingt in verschiedenen Teilen des Landes ein ernstes soziales Problem. Nach einer Schätzung der Bundesbehörde für Bauernschutz (Farmer-Sicherheit), die sich mit der Anstellung der USA-Farmer beschäftigt, führen über 500 000 Farmerfamilien auf Arbeitssuche ein Wanderleben...

Auch im Südwesten des Staates Missouri kam es zu Kundgebungen, und zwar von seiten armer Landpächterfamilien, die gegen die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen auf den Baumwollfeldern protestierten. Die großen Pflanzler sind nämlich dazu übergegangen, die Felder von bunt zusammengewürfelten Arbeitskräften besetzen zu lassen...

Die Pächter haben meist ihre ärmlichen Siedlungen verlassen und lagern trotz des Schnees und des Regens im Freien, so daß die Sanitätsbehörden den Ausbruch von Epidemien fürchten.

„Aimée“

im Nationaltheater

Ein reizendes Kofotozimmer in einem „Kofotozimmer“ im Norden Frankreichs — von Friedrich Kalblich mit Geschmeid und Einfühlung in den Charakter der Komposition...

Es ist ein Spiel. Ein Spiel des „gesunden Menschenverstandes“ um und über die Liebe einer reizenden Frau zu zwei Männern. Zeit: 1792. Atmosphärisch im Schatten der französischen Revolution. Die Partikularien sind fern, das Blut fließt fern...

Frau ist Aimée, der Aristokrat Gaston, der Revolutionär Georges. Rudolf Hamacher, der das Stück mit viel Liebe und mit jarten Strichen inszenierte, machte — ein wunderbarer Einfall — aus der Personifizierung des Buches ein kleines Vorspiel...

Daraus entwickelt sich alles. Ein Spiel, nichts weiter. Mit wohlgeformten Dialogen, mit selbstsamem Ueberrauchungen. Mit lebenswichtigen Wahrheiten und komischen Situationen, lediglich der dritte Akt kann seine Tafelberechtigung nicht genügend ausweisen...

An der Aufführung hatte man viel Freude. Hamacher inszenierte — wie schon erwähnt — gekühd und mit viel Sinn für den Scharm der Angelegenheit. Er spielte das Werkchen auch in einem Stück durch, wodurch er über Augen glatt und lauter hinweg kam...

wenn es ans Leben zu geben drohte. Ganz anders als sonst, aber hervorragend in einer blutvollen Studie des Revolutionärs Georges kam uns Herbert Bleckmann. Er schwankte zwischen Völligkeit und Liebe, was am Ende aber siegte, war wohl weder das eine noch das andere, sondern — ja, wer kann das bei einem Dofoliner sagen, dessen Vater in Wirklichkeit der — Marquis von Blois ist? Sehr kultiviert, mit einem sinnigen Humor überaus gehaltene Friedrich Höppli in den Diensten Jean.

Am Schluß gab es für alle Beteiligten für die gelungene Aufführung und für den unterhaltigen Abend warmen Beifall. Helmut Schulz

Die letzten Streichquartette Ludwig van Beethovens, an deren Spitze das in Es-dur op. 127 steht, ragen wie alle Werke des „letzten Beethoven“ deutlich aus seinem Schaffen hervor...

Das Kergl-Quartett hat in der letzten Zeit sehr stark an kameramuskalischer Geschlossenheit und Klarheit gewonnen. Die vier Künstler, Max Kergl, Albert Klingner, Ernst Dönlisch und Carl Müller finden sich in einem kultivierten Zusammenspiel...

Die Verwaltung Großdeutschlands

Dr. Frick über die Aufgaben der Verwaltungsbeamten

DNB Hamburg, 12. Januar.

Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hielt in der Verwaltungsakademie in Hamburg einen Vortrag über großdeutsche Verwaltung, wobei er besonders die großen Aufgaben behandelte, die das Jahr 1938 mit sich brachte.

Die Rechtsangleichung der zum Reich hinzugezogenen Gebiete, so führte Dr. Frick aus, könne nicht einfach in der Weise durchgeführt werden, daß das Recht der neu zum Reich gekommenen Gebiete durch reichsdeutsches Recht ersetzt werde. Es müßten vielmehr wertvolle Normen und Einrichtungen des Rechts in das zu schaffende großdeutsche Recht übernommen werden. Hierdurch werde auch auf dem Gebiete der Rechtsangleichung dem großdeutschen Gedanken gedient, nach dem die Leistungen aller deutschen Stämme und die Werte aller deutschen Völker im Großdeutschen Reich zur vollen Geltung und Entfaltung kommen.

Dr. Frick schritt dann die Frage des verwaltungsmäßigen Ausbaus der zum Reich zurückgeführten Gebiete an und skizzierte die Grundzüge der Neugestaltung der österreichischen und der sudeiendeutschen Verwaltungsorganisation, die auch für die Ordnung des Verwaltungsaufbaues im gesamten Reichsgebiet Geltung beanspruchen dürften. In der unteren Instanz sollten Land- und Stadtkreise gebildet werden. Die von den Landräten geführten Landkreise sollten staatliche Verwaltungsbezirke und Selbstverwaltungskörperschaften, die Stadtkreise Selbstverwaltungskörperschaften werden; in den Stadtkreisen solle die staatliche Verwaltung dem Oberbürgermeister zustehen. Mittelstädte der Verwaltung sollten die Reichsgaue werden, die ebenfalls gleichzeitig staatliche Verwaltungsbezirke und Selbstverwaltungskörperschaften seien; ihr Führer, der Reichshauptkammerherr, werde mit umfassenden Zuständigkeiten und Befugnissen auszustatten sein. Dr. Frick wandte sich weiter der Frage der Einheit der Verwaltung zu, d. h. der Zusammenfassung möglichst aller Fachverwaltungen in einer einzigen Behörde. Diese Forderung sei ein dringendes Gebot der Stunde und entspringe unmittelbar nationalsozialistischem Denken.

Kein unerwünschter Zentralismus

Werde die gesamte Verwaltung aller Städte in einer Behörde zusammengefaßt, so werde

der Behördenleiter dafür sorgen, daß Interessengegenstände, die sich zwischen den einzelnen fachlichen Sparten ergäben, ausgeglichen werden. Diese Regelung wirke einem unerwünschten Zentralismus entgegen, indem sie vermeide, daß Gegenstände, die zwischen selbständigen Behörden der gleichen Städte entstünden und von diesen Behörden nicht überbrückt würden, an die Zentralinstanzen herangetragen und von diesen entschieden würden. Jede Verlagerung von Entscheidungen in die Zentralinstanz bedeute aber, daß einer volkshen Verwaltung, wie sie von den Behörden der Mittelstädte und der unteren Städte ausgeht werde, Abbruch geschehe.

Die vollziehende Tätigkeit der Verwaltung

Der Redner wandte sich anschließend der vollziehenden Tätigkeit der Verwaltung zu. Am Gegensatz zum liberalistischen Staat stelle der Nationalsozialismus die Persönlichkeit, die Eigenverantwortlichkeit und die freie, selbstschöpferische Initiative des Verwaltungsbeamten in den Vordergrund. Der Verwaltungsbeamte sei selbstverantwortlicher Vollzieher des Führerwillens. Das den Verwaltungsbeamten in seiner Wirksamkeit binde und seinem Handeln Richtung und Ziel gebe, sei die nationalsozialistische Weltanschauung. So müsse also die Rechtfertigung dafür Sorge tragen, daß den Verwaltungsbeamten der entsprechende Spielraum gesichert bleibe.

Die Durchführung dieser Grundsätze bedeute nicht die Aufhebung des Grundsatzes der Gerechtigkeit. Jedem einzelnen ohne Rücksicht auf Herkunft oder Vermögen die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit im Rahmen der Volksgemeinschaft zu gewährleisten, sei eine der Hauptaufgaben der Verwaltung. Werde die Verwaltung dieser Anforderung gerecht, so erreiche sie ihr schönstes Ziel: Freund, Helfer und Berater aller Volksgenossen zu sein.

Schließlich wandte sich Reichsminister Dr. Frick der Frage Partei und Verwaltung zu, die beide dem gleichen Ziele zustreben, jedoch verschiedene Aufgaben hätten. Die Partei führe das Volk, die Verwaltung bringe das Volk zum Ziel. Seien Ziel und Tätigkeit der Partei und der Verwaltung verschieden, so bestünde gleichwohl eine enge Durchdringung des Verwaltungsapparates durch die Partei, die erforderlich sei, damit die Verwaltung stets im Geiste des Nationalsozialismus geführt werde.

Der erste Staatsakt in der neuen Reichskanzlei



Der Führer begibt sich nach dem Empfang zum Abschreiten der Front der Ehrenkompanie auf dem Wilhelmsplatz. Hinter dem Führer Generaloberst Keitel und (rechts) Generalleutnant Seiffert.



Das Diplomatische Korps überbringt durch seinen Doyen, Monsignore Cesare Orsenigo, dem Führer im großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei die Glückwünsche dar.



Der Führer schreitet nach dem Empfang in der neuen Reichskanzlei die Front der Ehrenkompanie ab.

Böser Schreck vor dem Wäscheschrank

Sauberes Ehepaar: Frau verhaßte, Mann verdurftet

Berlin, 11. Januar (Eig. Meldg.)

Der Stolz der Hausfrau ist der Wäscheschrank — das war früher so und pflegt heute noch so zu sein. Häufig wenigstens. Im Fall der Witwe Sch. und ihrer Tochter, beide wohnhaft irgendwo im Berliner Norden, war es wenigstens so. Jahrelang hatten sie sich abgeplagt und gemüht, den Wäscheschrank für die Aussteuer zu füllen. Sie hatten es auch geschafft. Er war voll bis oben hin, aber eines Tages war er leer, radikal leer.

Sie hatten sofort den richtigen Blind. Das konnten nur die beiden Untermieter getan haben, mit denen sie seit einiger Zeit die Wohnung teilten. Die Mutter sadelte nicht lange, sie sagte es ihnen glatt auf den Kopf zu: „Sie und niemand anders haben es getan!“ Und die beiden — ein jungverheiratetes Ehepaar und ein Partner nicht besser als der andere — gaben es unter Tränen zu. Sie taten züchselfig und erklärten, sie hätten so furchtbar notwendig Geld gebraucht und die Wäsche nur „entliehen“, sie könne im Leihhaus jederzeit wieder eingelöst werden, und sie würden bestimmt alles in Ordnung bringen, wenn man ihnen nur ein paar Tage Zeit ließe. Die Witwe dachte anders über den festsamen Pimp. Sie ging zur Polizei und brachte gleich einen Beamten mit. Aber als sie zurückkam, fand sie nur noch die Frau vor. Der Mann hatte es vorgezogen, schnellstens zu „verdunsten“. Wohin? die Frau suchte die Achseln, das wisse sie auch nicht...

Sie nahm ihren Mann in Schutz, das mußte man ihr lassen. Nicht nur, daß sie es ablehnte, von seinem Aufenthaltsort irgendetwas zu wissen.

Schlechte Augen = Mißgeschick

die Brille dikkt von Käpernick

der Brillenfachmann, P. 2. 14 gegenüb. der Hauptpost

fen, — sie behauptete auch, den Diebstahl ganz allein verübt zu haben. Ihre Beweggründe lagen allerdings allzu klar. Ihr Mann war ein „Rückfälliger“, sie selbst hingegen unbedarft. Ihr konnte der Wäschebetrug nur einige Monate Gefängnis einbringen, dem Mann dagegen lief Gefahr, für längere Zeit ins Zuchthaus gesteckt zu werden.

Ihr Käpernick brachte aber keinen Erfolg. Weder ihr noch ihrem Mann. Sie selbst wurde

zwar zu der erwarteten mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt, aber ihr Mann traf es nachträglich auch noch. Und zwar heftig. Er wurde nämlich nach einiger Zeit gefaßt. Zu seinem Pech gerade, als er eine Federjacke anzog, die ihm nicht gehörte. Rückfallbetrug also so und so. Das ließ sich ja nun nicht leugnen. Aber von dem geleerten Wäscheschrank wußte er natürlich nichts. Er lag unverfroren drauf los, — bis man ihm zeigte, was in seinen Taschen gefunden war. Die Leidscheweine für die verzeigte Wäsche...

Die kosteten ihm jetzt 2 Jahre und 3 Monate Zuchthaus, außerdem vier Jahre Ehrverlust. Mutter und Tochter erhielten die Leidscheweine zurück, allerdings müssen sie sie nun selbst einlösen.

In Kürze

Die allgemeine Meinung der Londoner Morgenpresse über die gestrigen Besprechungen in Rom geht dahin, daß weder England noch Italien irgendwelche neuen Verpflichtungen übernommen haben.

Die französische Presse sieht die Besprechungen in Rom unter einem bewußt pessimistischen Gesichtswinkel.

Außenminister Graf Ciano hat in den Nachmittagsstunden des Donnerstags den nationalspanischen Vorkämpfer in Rom, Garcia Conde, empfangen, um ihn über den Gang der Gespräche mit den englischen Ministern zu unterrichten.

Die Ernennung des Juden Frankfurter zum Mitglied des Obersten Bundesgerichts der Vereinigten Staaten wurde trotz mehrfacher Einsprüche durch den Justizauschuß des Senates bestätigt.

Die Kommunisten fordern die USA-Kongressmitglieder auf, keine Geldmittel mehr für die Weiterführung des Ausschusses zur Untersuchung staatsfeindlicher Untriebe unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dies zu bewilligen.

Westaustralien wurde von heftigem Sturm und Regen heimgesucht. Eisenbahnverkehr und Stromleitungen wurden unterbrochen. In Neu-Südwales sind allein in den letzten zwei Tagen 21 Personen an Hitzschlag gestorben.

Vom ewigen deutschen Fliegergeist

Die Erstaufführung des Karl-Ritter-Filmes „Pour le Mérite“ im Ufa-Palast

Am Donnerstagabend wurde im Ufa-Palast Universum der im ganzen Reich mit großer Begeisterung aufgenommenen und mit sämtlichen Präbilitäten ausgezeichneten Karl-Ritter-Film der Ufa „Pour le Mérite“ erstausgeführt.

Gleichsam als Vergegenwärtigung des Erbes der heldischen Tradition deutschen Fliegergeistes durch die neue deutsche Wehrmacht hatten sich die vereinigten Musikkorps der Flak und der Flieger in einer Stärke von etwa 50 Mann in den Dienst dieser Mannheimer Erstaufführung gestellt. Sehr zur Freude des vollbesetzten Hauses leiteten sie mit einigen schäftig intonierten Marschweisen zur Vorführungsfolge über. Der Abend stand ganz im Zeichen großer Premieren vor geladenen Gästen.

Das aus der neuesten Wochenchau bestehende Beiprogramm vermittelte eine Reihe teilweise ganz ausgezeichnet gefebener und ebenso fotografierter Gegenwartsereignisse. Unter ihnen beeindruckten namentlich die im Modell gezeigten neuen deutschen Monumentalschöpfungen des Dritten Reichs in Städtebau und Einzelarchitektur. An weiteren aktuellen Begebenheiten interessierten vor allem die Indienststellung des neuesten deutschen Schlachtschiffes „Schornhorst“ und die Heimkehr der gefeierten „Condor“-Besatzung aus Japan.

Es war ein würdiger Auftakt zu dem mit großer Anteilnahme und wohl auch mit berechtigtem Stolz ausgenommenen Hauptfilm.

H. G. N.

Das Werk

Vielleicht sollte man von den historischen Geschichten einen noch größeren Abstand haben. Dann würde man die große Wandlung unserer Nation, die sich hier widerspiegelt, nicht manchmal wie ein unfassbares Wunder betrachten. Denn zuweilen ist es wie ein Träumen von der Erfüllung unerfüllbar scheinender Ideale. So wahr hat Karl Ritter sein Werk gestaltet. So dem wunderbaren historischen Geschehen getreu.

Er schuf einen Film von der zweimaligen Wandlung der Nation. Aber auch einen von dem Sieg der Treue. Namen wurden abgeändert, Schicksale anders genannt. Das Grunderlebnis blieb. Ritter hat vieles zum großen Teil selbst mit erlebt. „Es sollte keiner ein Werk gestalten, dessen Mittel er nicht selbst erlebt hat“, sagt er. Er hat den Krieg gesehen in seinem heroischen Schrecken, die Revolution und die Jahre des moralischen Niedergangs. Dann den Sieg des Dritten Reiches.

„Pour le Mérite“ erinnert stark an „Urlaub auf Ehrenwort“. Keckerlich durch den filmischen Reportagestil. In der Handlung durch die erzählerische Ausmalung der Einzelheiten, durch die Wahl der Zeit während und nach dem Weltkrieg. In der Idee durch den Sieg des Männlichen und Stolzes nach vielen Verlusten und Enttäuschungen. In der Haltung durch die traudig heroisch gelagerte Empfindung bei aller Betonung des Menschlichen und seiner Schwächen. Ritters Menschen sind keine engelreinen Geschöpfe, aber wenn es um die Idee geht, werden sie zu Helden. Man soll die beiden Filme nicht gegeneinander ausmessen: es ist keiner schlechter als der andere. Sie ragen nur beide hoch aus dem Durchschnitt aller anderen heraus. In Auffassung und Gestaltung kommen ihnen nur die beiden Liebeserzählwerke „Du und ich“ und „Niel in den Wolken“ nahe. Man glaubt sogar die beiden Künstler Liebeserzähler und Ritter in edlem Weltstreit der Gestaltung des deutschen (gegenüber dem amerikanischen) Entwicklungsaufstrebens zu sehen. (Kur: warum altern Ritters Menschen nicht. Sie sind nach 20 Jahren ebenso jung wie zuvor.)

Und wieder ist nicht ein einzelner der Held der Handlung. In „Urlaub auf Ehrenwort“ waren es die Kameraden. Hier sind es die Flieger. Sie haben im Weltkrieg im

Adolf Hitler

Wenn unsre Kinder deinen Namen sagen,
Dann sprechen sie ihn fromm wie ein Gebot;
Sie ahnen über ihren jungen Tagen
Den Stern, der ihnen hoch zu Häupten steht.

Wenn unsre Jungen deinen Namen hören,
Dann recken sie sich auf zu deinem Bild
Und stehn in Zucht, und ihre Lieder schwören:
Wir sind Gefolgschaft dir, sind Speer und Schild!

Wenn unsre Männer deinen Namen nennen,
Dann wird ihr Wille hart und blank wie Stahl;
Sie flammen auf, und ihre Blicke brennen
In deinem Willen, sieghaft ohne Wahl.

Wenn unsre Alten deinen Namen flüstern,
Verkündet ein Leuchten noch des Todes Nah'n,
Weil ihre Augen, eh sie sich umdüstern,
Den Retter unsres Volkes kommen sah'n.

Wilhelm Kraft.

Jagdgeschwader 12, um den Rittermeister Brant geschart, in allen Stunden zusammengehalten. Wenn es galt einen Sieg zu feiern, wenn es in den blutigen Kampf ging, aus dem immer wieder einer nicht mehr zurückkehrte. Ritter beleuchtet alle Phasen dieser Zeit. Er zeigt den tapferen Leutnant Fabian in der Heimat, wie er sich anschießt, in kindlicher Freude mit seiner Braut einen kurzen Urlaub am Eisee zu verbringen, und wie er sich gehoriam diesen Plan durchkreuzen läßt, als ihn die Front unverhoffterweise ruft. Er zeigt das Reich des kleinen Romberg, dem nie ein Abschied gelingen will, und der — als er endlich nach vielen Mühen soweit ist — ins Gras beißen muß. Er zeigt auch den inneren Kampf Brants, der, als Führer des Geschwaders, nur den Verzicht im Interesse des Vaterlandes kennt. Der den althergebrachten Idealismus und Tatenmännischen Oberleutnant Gerdes, der den Glauben auch nach dem Zusammenbruch nicht verliert.

Einzigartig und eine große Tat des Kameramannes Heinz Javorzky sind die Luftaufnahmen im Kampf der Geschwader: hier geht ein eifriges, ein ehrfurchtsvolles Schwelgen durch die Reihen der Zuschauer, wenn für Minuten nur das Surren der Propeller, das Knattern der Maschinengewehre durch das Theater drand und Klingelzeuge brennend gegen die Erde schießen. Das ist eine Vollendung der Filmtechnik, wie wir sie selten zu sehen bekommen. Ueberhaupt hinterläßt dieser erste Teil des Filmes: „Der Weltkrieg“, den gewaltigsten Eindruck. Er erscheint uns in allen seinen

Schrecken, aber das Ringen ist heldisch, erhaben! Durch dichten Nebel ziehen die Truppen nach dem Waffenstillstand brünnwärts. Der Kriegsherr, heißt es, ist nach Holland geflohen, in der Heimat tobt das Chaos, es war umsonst...

Die ersten Hosen, auf denen sie landen, sind Darmstadt und Mannheim. Hier erfahren sie schon die große Wandlung der Nation: Arbeiter- und Soldatenräte beherrschen die Straßen. Da geben die Maschinen in Flammen auf. Das war das Ende. Die Flieger kommen auseinander. Ein großes Volk sinkt von Stufe zu Stufe immer weiter in den Abgrund hinab.

Und Ritter geht weiter. Das Filmwerk bleibt immer in der Reportage, wie er es selber nennt. Dem Leben getreu, der Wirklichkeit nahe, ohne jegliche poetische Ausmalung. Und doch ist die Atmosphäre verdichtet, das Ganze also künstlerisch gestaltet. Der Rittermeister kämpft in ehrlichem Ringen um seine Existenz. Doch es ist die Zeit gekommen, da es jedem anständigen Menschen schlecht gehen muß. Er kommt auf keinen grünen Zweig. Inoffen hält sich der Leutnant Fabian eifrig über Wasser, ebenso (als kleiner Gutbesitzer) der Offiziershelfer Roebins. Major Bismann dient nach der neuen Regierung, in Wirklichkeit aber unterstützt er die Idee der Flieger, die Gerdes als Seppelflieger weiterträgt. Sie sind wohl auseinander, doch die Idee lebt...

Sie lebt so lange im Verborgenen und treibt ihre Reime, bis die Hakenkreuzfahnen über



Die Tommes sind zu spät gekommen

Kurz vor ihrem Eintreffen bräut das deutsche Jagdgeschwader am Waffenstillstandstag ab. Eine Szene aus dem neuen Karl-Ritter-Film der Ufa „Pour le Mérite“. Zeichnung: Meißel-Ufa

„Der deutsche Westen“

Malerei und Plastik im Kölnischen Kunstverein

Der landschaftliche Begriff des deutschen Westens, wie er sich in dieser im besten Sinne vielfältigen und ausschlupfreichen Schau des vor einem Jahrzehnt gegründeten Kunstvereins zu Köln spiegelt, umfaßt den Raum zwischen Weser und Rhein. Neben dem Rheinland sind auch Westfalen und Hannover in den großen Kreis einbezogen. Die von Dr. Hans Peters, dem neuen Direktor des Kölnischen Kunstvereins, getroffene Auswahl aus Malerei und Plastik ist so getroffen, daß nicht nur die Richtschnur, sondern auch die Zeiten- und Nebenwege der zeitgenössischen Kunst sichtbar werden. Neben Werken, die sich schon vom Gegenständlichen her an die Gesamtheit wenden oder die vom bloßen Abbild zum Sinnbild vordringen, stehen solche von „genießerischer“ Haltung, die in einem kleinen Kreis von Liebhabern ihre Rolle spielen. Hier wie dort ist es angebracht von etwa achtzig ausstellenden Künstlern umsäulich der einzelnen Leistung zu gedenken. Aus dem Gesamtindruck der Schau ergibt sich, obwohl einige gewichtige Namen fehlen, die Feststellung, daß der Beitrag des Westens zur großdeutschen Kunst unserer Tage im Kolossalmaß liegt.

Die Landschaft hat in dem Münsteraner Carl Busch einen Schöpfer ganz eigener Art gefunden. Welche sinnliche Feinheit und Freiheit der Farben umspielt seine „Baumgruppe“, welche Lockerheit des Vortrags bindet den Erfurter Dom zur malerisch erlebten Form! Den Robert Pudlich in klar schimmerndes Frauenporträt offenbar in der impressionistischen Tonigkeit den Duft französischen Parfüms. Carl Barry schiede aus Rom eine in Farbe und

Ausdruck breit und sicher hingesehte Landschaft. Die schwingende Melodie von Josef Pieper s in klassischem Ton pastellierten Frauenbildnissen erinnert an westliche Vorbilder. Schlichte Naturwahrheit und Naturbegeisterung lebt in den Bildern eines Champions, Carl Schneiders, Schöttler, Brey und Werner Priemer. Der malerische Schwung Johannes Greferaths scheint in seinem Phantastischen alle Festigkeit in vibrierenden Klang auszulösen. Josef Schweder und Alfred Dupré lassen sich von der Landschaft die Form schenken. Wilhelm Schürcks hat ins Kleinste ausgemalte „Arbeitsstube“ eine Stilleben von abseitiger persönlicher Eigenart. Erlebene koloristische Stimmungen sind in den Naturstücken des Hannoveraners Karl Pöhl und des Dürerers Hans Beders außerordentlich gestaltet. Die in der Einfachheit und der Unendlichkeit des Horizonts atmosphärisch gefüllte Bauernkate von Jrmgard Hof gehört zu den schönsten Bildern der Ausstellung, in der weiter u. a. Richard Gerhner, Wilhelm Geißler, Hubert Berke und August Kirens mit wesentlichen Arbeiten vertreten sind.

An reichen Ausdruckswerten steht die Plastik der Malerei nicht nach. Arno Grefers Führerposten prägen in seiner monumentalen Konzentration fast den Raum Edwin Scharfs marlanter reifer Männerkopf ist ein Reuanis höchster plastischer Formbeherrschung. Willy, Schreiner, Zschell, Adolf Wamper, Curt Zimmermann, Narciso, Maria Rüh und Ivo Bender beherrschen ihr „Sandwerk“ nicht weniger gewandt und materialgerecht.

Friedrich W. Herzog

Deutschland wehen. Vielfältig sind die Beweise der Treue, die der Regisseur in ungezählten Episoden aufzeigt. Die herrlichste ist wohl jene, als der vermeintliche Verräter Moebius seinen Rittermeister „auf Erholung“ zu sich holt, ihm gerittmeister „auf Erholung“ zu sich holt, ihm gebot, um sie nicht dem Feind auszuliefern, und als er ihm aus einem Schuppen seines Gutes — seine Maschine wieder abt.

Nach und unvermittelt kommt der dritte Teil des Filmes; der Ausbruch des neuen Reiches. Er ist künstlerisch vielleicht weniger stark gestaltet als die vorausgehenden, da ihm Abrundung und Verdichtung der einzelnen Episoden fehlen. Aber wir verstehen den Stolz, der diese Männer alle erfüllt, wenn unter dem weiten Himmel hin ein neues Geschwader Richtungsfeld bräut, dessen Führer — Brant, der aus der Fremde, in die er aus Verweilung gegangen ist, zurückkehrt, sen wird. Das Werk endet in einer Apotheose, die die neugeschaffene deutsche Luftstreitmacht verherrlicht. Wieder eine Tatsache, der Wirklichkeit entnommen. Und daher ein Zeitdokument in künstlerischer Form, wie wir es selten geschenkt bekommen.

Es ist wie selbstverständlich, daß unter diesen Voraussetzungen die Darsteller mehr als in jedem anderen Werk sich dem Ganzen unterzuordnen haben. Das war auch bei der Arbeit zu „Pour le Mérite“ der Fall. Ueber hundert Künstler schufen einen Film aus herrlichem Kamerarbeitsgeist. Wir nennen deshalb auch nur die Träger der Hauptrollen: Paul Hartmann spielt den Rittermeister Brant, Herbert A. C. Böhm (selbst ein Seppelflieger) den Oberleutnant Gerdes; der junge Albert Gehn (in einer sehr feinen Leistung) den Leutnant Fabian. Daneben in weiter größerer Rollen: Paul Otto, Fritz Kampers (der aus Ritters Filmen kaum mehr wegzudenken ist), Anita Freybe (die Frau des Rittermeisters Brant, die ihrem Mann bis zu ihrem Tod die beste Kameradin ist), Carsta Vöck u. a. Erwähnt müssen auch die beiden Männer an der Kamera werden: Günther Anders und Heinz Javorzky, die hervorragende Arbeit geleistet haben.

Der Film ist ein Dokument deutschen Heldengeistes, wie er sich bewährt hat im Feuer des Weltkriegs, in der Zeit des Niedergangs der Nation und in ihrer wunderbaren Wiedergeburt. Er ist nicht nur künstlerisch, sondern in erster Linie auch weltanschaulich von großem Wert. Er trägt verdient sämtliche Präbilitäten.

Helmut Schulz.

In einer kinderlosen Ehe...

„Steinhagen“ in Rassel uraufgeführt

Edo Ernst Hesse kommt aus der Journalismik; daher hat er die leichte Hand der Federführung und den Sinn dafür, das Aktuelle der Problematik einer Idee dienstbar zu machen. Er ist dazu als Autor von mehr als einem Dutzend von Bühnenstücken mit den Forderungen der Bühne vertraut genug, um seinen dramatischen Werken auf dem Theater die Sicherheit und die Wirksamkeit zu geben, die den Erfolg verbürgen. Die Uraufführung des dreifaktigen Schauspiel „Steinhagen“ im Staatstheater Rassel scheint diese Auffassung von der dramatischen Arbeit Hesses zu bestätigen. Die Problematik einer seit fast vier Jahrzehnten kinderlos gebliebenen Ehe bildet den in schweren Farben gehaltenen Untergrund zu einem Schauspiel, in dem sich leicht hingeworfene, leichte, lustspielhafte Effekte mit schattenhaft-dunklen Tönen einer im Hintergrunde aufdämmernden Tragödie mischen.

Das veridische Abklängen, das dem Schauspiel vor allem seinen freundlichen Publikumsenerfolg sichert, und der Ausblick in die Zukunft der Ehe erlaubt die abschließende Bemerkung, daß die rein komödiantischen Elemente in diesem Schauspiel wesentlich sind und wesentlich erscheinen, als es der Autor zunächst glauben machen möchte. Die Aufführung Hans Carl Müller s bietet sich darauf auch an eine Mischung beider Stilelemente. Auch in der Besetzung der Rollen kam diese Tendenz mit Vorteil zum Ausdruck und zur Geltung.

Dr. Otto Bringezu.

Kampf dem Krebs

Unter den vier Ausstellungen, die das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden, im Jahr 1939 auf die Reise schickt, wird die Ausstellung „Kampf dem Krebs“ besondere Beachtung finden müssen. Die große Gefahr des Krebses liegt bekanntlich schon in der Tatsache, daß ein einmal entstandener Krebsherd oft lange Zeit heimtückisch schmerzlos wächst und dem Kranken keinerlei Beschwerden macht; ist dann das Anamnestadium überschritten und sind die Beschwerden durch die Blut- und Lymphgefäße im ganzen Organismus verteilt worden, so erschwert das eine erfolgreiche Bekämpfung durch den Arzt außerordentlich. Nur frühzeitiges Erkennen des Krebses abt dem Arzt Aussicht auf wirkliche Heilung. Eine breite Aufklärung des Volkes über das Entstehen und die ersten Anzeichen von Krebsgeschwülsten in ihren mannigfachen Formen ist daher dringender erforderlich. Die neue Ausstellung „Kampf dem Krebs“ beginnt ihre Rundreise in Ostpreußen, wo sie vom 1. bis 12. Februar zu sehen sein wird. Vom 21. 2. bis 5. 3. weist sie in Neuwied, vom 15. 3. bis 26. 3. in Bad Kreuznach, vom 7. bis 27. April in Saarbrücken, vom 6. bis 18. Mai in Böttingen und vom 31. Mai bis 11. Juni in Saarlautern. Im Sommer wird dann die Ausstellung in St. August, Neunkirchen, Neustadt an der Weinstraße, Pforzheim, Wadfenburg, Gießen, Marburg und Siegen gezeigt werden.

Wie sag ich's - - - ?

Geht da jemand durch die Straßen und hat vorne an seinem Hut einen leuchtendrotten Gänsefußzettel stecken. Die vorübergehenden Frauen werfen ihm erbaunte Blicke zu, die er im Selbstgefühl seiner männlichen Eitelkeit für bewundernde Blicke nimmt. Die Männer schauen sich seitend nach diesem — Trottel um, denn wenn einem andern so etwas passiert, ist er immer ein Tölpel. Früher oder später wird der Betroffene endlich sein Mißgeschick merken und le nach Temperament: es sich mehr oder weniger zu Derselben nehmen. Aber keiner der vorübergehenden Mitmenschen wird ihn auf seine „Kennennummer“ am Ort aufmerksam machen.

Ja, gegenwärtig, blickt da bei einer oder anderer schlechte Erfahrungen gemacht. Ich trat einmal auf eine ältere Frau zu, um ihr in lehrhaftem Ton zu sagen, daß sie im Begriff sei, ihren Kopf zu verlieren. Dredt sie sich von und faucht mich an: „Du verbitte mir diese Veräppelungen. Sie sollten sich schämen, solche kindlichen Anspielchen noch zu machen. Sie — Sie —!“ Schleunigst ergriff ich die Flucht. Mein Gedächtnis sagt mir, daß dieser Tag wirklich erster April war!

Ein junges Mädchen acht vor und her und hat ein großes Loch in ihren schönen weissen Strümpfen. Ein Mann springt aus der Straßengasse und hat einen braunen und einen schwarzen Schuh an. Wir alle lachen, wipeln, spötteln, aber lassen ihn weiterlaufen, diesen Trottel, anstatt ihn liebenswürdig und höflich auf sein Mißgeschick aufmerksam zu machen. Sind wir nicht alle zu irgendeiner Zeit mal trottelhaft?

Und wäre es Ihnen vielleicht angedehnt, in Hauskirchen vor ihrem Ebel zu erscheinen oder mit dem Lokomotivführer noch im Boot zu „ihm“ zum Teufelsdicken zu kommen? Würden Sie dem lieben Mitmenschen, der Sie vor dieser kleinen Mamage rettet, nicht dankbar die Hand drücken? Na allo! L. H.

Zeppelin über Mannheim

Während des Freitagvormittags überraschte uns aus dem trüben Grau des regnerischen Himmels mit einemmal der Anblick eines unserer deutschen Zeppeline, des „Z 130“ auf einer Probefahrt. Mehrfach überflog er dabei unsere Stadt, um zuletzt in Richtung Südwest davonzuziehen.

Wie sehr wir Deutsche mit diesen gigantischen Luftfahrzeugen ver wachsen sind, zeigt sich bei solchen Zeppelinbesuchen immer wieder von neuem.

Stets löst der Anblick „Zeppelin“ seine elektrisierende Wirkung auf uns aus, und wo wir gehen und stehen, nehmen wir uns einen Augenblick Zeit, um den ruhmreichen Pionieren der deutschen Luftgeltung einen Augenblick stolger Achtung zu zollen. Ganz besonders vertraut mit diesen Luftriesen sind wir Mannheimer, betrachten wir uns doch zu Recht als Heimatstadt des leuchtenden Luftschiffs, mit dessen Entwicklung und Weiterbau eine alte Tradition verbindet. ... u

Ausstellung im Kunstverein

Am Sonntag, den 15. Januar, 11.15 Uhr, eröffnet der Kunstverein in L. 1, 1 eine neue Ausstellung, die bis 12. Februar gezeigt wird. Die Schau stellt vier Künstler unserer engeren Heimat vor: Karl Göttinger, Mannheim, Franz Huber, Bad Peterstal, Karl Schroyer, Heidelberg und Ilse Krick, Heidelberg. Die ersten drei Maler sind mit Gemälden, Aquarellen und Grafiken vertreten, Ilse Krick zeigt Porträtskizzen in Aquarell, darunter das Bildnis ihres Vaters, des Kulturpreisträgers von 1938, Prof. Dr. Ernst Krick und das Porträt von Frau Speer, der Mutter des General- baumeisters des Führers.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Lachen ist gesund! Der Karneval der „Eulen“ hat begonnen

Am großen Saale des „Storchens“ hielt der Männergesangsverein „Liedertanz“ Ludwigshafen-Ludwigshafen eine Jahresabschlussfeier ab, der ein großer Erfolg beschieden war. Zunächst gab Musikdirektor Jakob Erler einen Jahresrückblick, und dann folgte ein buntes Programm ab, das in seiner sorgfältigen Zusammenstellung alle Besucher befriedigte. — Das Mitglied Erler erfreute mit verschiedenen Liedern, und Richard Heiderich bewies als Violinist gutes Können. Der Männerchor trat verschiedene Lieder vor, und alle Versammlungsmänner zusammengefaßte Kabelle zwedete die Vortragsfolge harmonisch ab. Dazwischen gab es humorvolle Mundartvorträge und eine lustige Szene „Aberlei aus dem Vereinsleben“. Eine Reihe langjähriger Mitglieder wurde geehrt, und den Beschluß des Abends bildete allgemeiner Tanz.

Unter dem Kennwort „Lachen und Lachen“ veranstaltete der Kaufmännische Verein Ludwigshafen im großen Saale des Bürgerbräu einen frohen Abend mit dem Vortragsmeister Alexander Starke. Nach einer kurzen Begrüßung durch Vereinsleiter Waldelich führte Starke die Suddler zunächst in Leben und Werk des großen deutschen Dürerhelfers Wilhelm Busch ein und interpretierte einige der nettesten Sachen, so von dem „Dichter“, dem „Bankisten“ und dem „Vertreter“. Neuherrl gelungen war das dieser Volksstück, in dem der Vortragende alle handelnden Personen resümierte und seine Worte mit einer gelassenen Mimik unterstrich. Zur Abwechslung folgten dann weitere Lieder zur Laune aus verschiedenen deutschen Gauen, und vor der Pause sang man noch gemeinsam das Lied von der „Nachtzeit im Walde“.

Auch in der Fröhlichkeit Haltung zeigen

Die Kulturgesellschaft des Bannes 171 gab Anregungen zur Gestaltung der Elternabende

Wir werden einen Elternabend „bauen“! Mit dieser Parole treten die Gesellschafter und Fährtenführer des Bannes vor ihre Mannschaften. Auf diesen Startschuß hin kommen aus allen Richtungen Ideen, gleich gebratenen Tauben herbeigeschlagen, und setzen sich sozusagen gurrend auf den Tisch des Gesellschafterführers. Der braucht dann nur noch sein großes Transferraster zu nehmen, die herbeigeschlagenen Tauben richtig zu zerlegen und zu garnieren und — der schönste Elternabend ist fertig.

Auch Sie, lieber Leser, haben sicher schon manches Mal einen Elternabend der HJ besucht und die „gebratenen Tauben“, die man Ihnen vorlegte, mit Genuss verzehrt. Stets aber wird die Tante Frieda auf die Bühne gekommen sein und mit dem Fährtenführer Krach angefangen haben, weil ihr Reife, der Willibald, bei Wind und Wetter mit auf Fahrt soll, oder weil Boren ein roher Sport ist, den der Willibald keineswegs betreiben dürfe. Keine Angst! Die Tante Frieda verläßt immer tief befriedigt und befehrt die Bühne.

Und das wäre nun so eine Szene, die — verschieden abgewandelt — bei 80 Prozent aller Elternabende wiederkehrt. Auch der Pegasus wird sehr oft befliegen. Es gibt kein Tier, das schwerer zu bändigen, aber auch gleichzeitig qumtütiger wäre, als gerade der Pegasus. Wenn man sich — wenn es so über Stock und Stein geht — im Geisse bereits mit zerhackten Knochen am Boden liegen sieht; im letzten Augenblick fängt man sich doch wieder und hält sich dann krampfhaft an der Bühne fest. Die Knochen drückt man sich zwar nicht dabei; der Pegasus ist jedoch ein empfindliches Wesen, und ehe wir ihn zuchanden reiten, wollen wir lieber auf die Ehre verzichten, in seinem Sattel gefessen zu sein!

Hier holt man sich Rat

Wenn wir nun einen Elternabend veranstalten und uns absolut dichterisch oder schriftstellerisch betätigen wollen, so legen wir uns hin und schreiben einen Brief an die Kulturgesellschaft des Bannes 171, sie wird uns helfen — zwar nicht den Pegasus zu bändigen, aber doch einen guten und erfolgreichen Elternabend zu gestalten! Die neugegründete Kulturgesellschaft des Bannes 171, deren Aufgabe es ist, die gesamte kulturelle Arbeit innerhalb der HJ, und insbesondere die Elternabende, zu überwachen, trat nun am Donnerstag, 12. Januar, zum ersten Male mit einem Abend an die Öffentlichkeit.

Öffentlichkeit ist zwar noch etwas zuviel gesagt, denn es waren lediglich die Führer und Führinnen der HJ und des BVM, die sich um 9 Uhr im großen Saal des Saalino versammelten. Wie der Kulturstellenleiter des Bannes 171, Gesellschafterführer Herbst, erklärt, wurde dieser Abend in erster Linie durchgeführt, um den Einheitsführern, die ja in Zukunft — vor allem bei der Gestaltung ihrer Elternabende — mit der Kulturgesellschaft eng zusammenarbeiten sollen, einen Einblick in die Arbeit dieser neuen Sonderformation der HJ zu gewähren.

Was versteht man nun unter Kulturgesellschaft? In der Kulturgesellschaft sind alle die Einheiten zusammengefaßt, die sich — wie der Name sagt — die Pflege kultureller Dinge zur Hauptaufgabe gemacht haben. In erster Linie also das Bannorchestr und die Spielschar. Die Kulturgesellschaft hat nun — um es gleich vorwegzunehmen — einen Abend „hingelegt“, der alle Erwartungen weit übertraf. Es würde zu weit führen, die Punkte des Programms einzeln anzuführen. Es kommt

ja auch nicht auf das Was, sondern auf das Wie an!

Und mit diesem „Wie“ konnte man wohl zufrieden sein. Besonders reichen Beifall fanden die beiden Nachmittagsstücke „Vater Frey“ (Goethe) und „Der gestohlene Schinken“ (Hans Sachs), die Fritz Weber in langen Probeabenden seiner Spielschar „eingetrichtert“ hatte. Der Beifall über die — es ist wohl nicht zuviel gesagt — für die Verbältnisse wirklich guten schauspielerischen Leistungen der Hiltlerjugenden Schächner, Ottinger, Bamberger, Ruhn, Neugebauer usw. wollte nicht enden. Auch die Lieder, die die Spielschar vortrug („Ach wie sind mir die Ziebel geschwollen“, „Weim Kronenwirt“ und der „Streikanon“), wurden dankbar aufgenommen.

Dies war das Unterstreichen des Gesangs durch geeignete Mimik wirklich glänzend gelungen. Hiltlerjugende Pausen spielte auf dem Affordion zwei Stücke: „Ländler“ und „Elsässischer Bauernanz“. Schließlich sei noch das Bildenfoto erwähnt. Auch das Bannorchestr 171 unter seinem Leiter Münch hatte gleich bei der Spielschar die langen Probeabende nicht

gehesent, um an diesem Abend hinter den Belustigungen der Spielschar nicht zurückzusteigen.

Als schließlich Gesellschafterführer Herbst den Schluß des Abends ankündigte, zeugte ein vielstimmiges und langgezogenes „Ooooooh!“ davon, wie gerne man noch länger auf seinem Probeabenden seiner Spielschar „eingetrichtert“ hatte. Der Beifall über die — es ist wohl nicht zuviel gesagt — für die Verbältnisse wirklich guten schauspielerischen Leistungen der Hiltlerjugenden Schächner, Ottinger, Bamberger, Ruhn, Neugebauer usw. wollte nicht enden. Auch die Lieder, die die Spielschar vortrug („Ach wie sind mir die Ziebel geschwollen“, „Weim Kronenwirt“ und der „Streikanon“), wurden dankbar aufgenommen.

Die Einheitsführer aber werden eingeschaut haben, daß es besser ist, die „gebratenen Tauben selbst zu zerlegen und den Pegasus lieber im Stall stehen zu lassen.

Wir sind fest davon überzeugt, daß sie sich in Zukunft vertrauensvoll an die Kulturgesellschaft des Bannes wenden werden, womit nicht gesagt sei, daß aus der Einheit selbst nicht einmal eine Idee bei der Gestaltung eines Elternabends verwendet werden soll. Und nun weiter an's Werk, ihr „Männer“ von der Kulturgesellschaft! Tächtig gebüßelt und gepusht und gejunger! Wir alle haben „Blut geleckt“ und wollen bald wieder etwas von euch hören! L. L.



Am kommenden Sonntag wird — wie bereits berichtet — in Mannheim die interessante Reichswanderschau „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft“, die zur Zeit die Kunde durch sämtliche Gane Großdeutschlands macht, in feierlicher Weise eröffnet. Grundlage für den Wettbewerb war die Familienforschung. Ueber die Familienforschung sind die Jungen und Mädel jedoch zur Kenntnis der Geschichte ihrer Vorfahren gelangt. Ein 16jähriges Mädchen aus Lauban (Schlesien) zeigt hier mit einfachen Mitteln die Berufe ihrer Ahnen.

1939 das Jahr der Meisterprüfungen

6726 Handwerksbetriebe in der Kreishandwerkerschaft Mannheim

Die Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Deutschen Handwerks bestimmt, daß der selbständige Betrieb eines Handwerks als stehendes Gewerbe nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen gestattet ist und daß in die Handwerksrolle nur eingetragen wird, wer die Meisterprüfung für das von ihm betriebene oder für ein diesem verwandtes Handwerk bestanden hat oder die Befugnis zur Anfertigung von Lehrlingen in einem dieser Handwerke besitzt.

Allerdings bleiben natürliche Personen, die vor dem 1. Januar 1932 in die Handwerksrolle eingetragen sind, eingetragen, auch wenn sie den Voraussetzungen über die Meisterprüfung nicht entsprechen. Natürliche Personen, die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen sind und eine Meisterprüfung nicht abgelegt haben, bleiben eingetragen, sofern sie vor dem 1. Januar 1930 geboren sind oder bis zum 31. Dezember 1933 den Nachweis erbringen, daß sie den Bestimmungen über die Meisterprüfung nnumehr genügen. Natürliche Personen, die, ohne in die Handwerksrolle eingetragen zu sein, beim Inkrafttreten der Verordnung ein Handwerk als stehendes Gewerbe selbständig betrieben und ihr Gewerbe angezeigt hatten, sind von Amts wegen in die Handwerksrolle eingetragen worden, auch wenn sie eine Meisterprüfung nicht bestanden hatten. Allerdings muß diese Eintragung gelöscht werden, wenn der Gewerbetreibende nach dem 31. Dezember 1899 geboren ist und nicht bis zum 31. Dezember 1939 den Nachweis erbringt, daß er nnumehr eine Meisterprüfung abgelegt und bestanden hat.

Wieviele Mannheimer Handwerker müssen 1939 eine Meisterprüfung machen? Nach diesen Bestimmungen, deren Fristen nicht verlängert werden, ist klar, daß die Mannheimer Handwerker, die nach dem 31. Dezember 1899 geboren sind und am 1. Januar 1932 noch nicht in die Handwerksrolle eingetragen waren, bis zum 31. Dezember 1939 die Meisterprüfung nachholen müssen, wenn sie Betriebsführer eines selbständigen Handwerksbetriebes bleiben wollen. Nach den Angaben des Verkes des Organisationsleiters des Reichshandwerks des Deutschen Handwerks sind in der Kreishandwerkerschaft Mannheim 6726 selbstän-

dige Handwerker zusammengestellt (Betriebsführer selbständiger Handwerksbetriebe). Die Kreishandwerkerschaft Mannheim gehört organisatorisch zum Landeshandwerksmeisterbezirk Baden und zum Handwerkskammerbezirk Karlsruhe.

Im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe gibt es 6926 Handwerksbetriebe oder 28.1 auf auf 1000 Einwohner, 824 Jannungen und 29 Kreishandwerkerschaften lassen den Handwerkerstand des Kammerbezirks Karlsruhe zusammen. Die Kreishandwerkerschaft Mannheim umfaßt Mannheim.

1940 sind alle die Handwerksbetriebe zu schließen, deren Inhaber nicht im Besitz des Meisterbriefes sind, obwohl sie ihn nach den oben dargelegten Bestimmungen besitzen müßten. So ist der Meistertitel wieder ein erstrebenswertes Ziel. Die durch die Schließung von Handwerksbetrieben etwa frei werdenden Karabiner werden bei dem herrschenden Mangel Industrie und Handwerk bereitwillig aufnehmen. G. Wdm.

Die Volkzei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag ereigneten sich drei Verkehrsunfälle, wobei vier Kraftfahrzeuge und ein Handwagen beschädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsvoorschriften zurückzuführen.

Aufgegriffen wurden ein 16jähriger Baderlehrling und zwei 15jährige Schlosserlehrlinge, sämtlich wohnhaft in Erfurt, die am 11. Januar unter Mitnahme eines größe-

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann

Strumpf-Hornung - O 7, 5

ren Geldbetrages von zu Hause durchgehungen waren. Die Ausreißer wurden in Schutzhaft genommen und werden ihren Angehörigen wieder zugeführt.

Die ersten Eisenbahnfahrpläne in Europa

Verkehrsprobleme vor 100 Jahren / Jeden Tag fuhrn die Züge anders / Nur Fahrt wenn genügend Gäste

Wenn ein Eisenbahnsachmann, ein Fahrplan-Spezialist unserer Tage in die Zeit vor hundert Jahren zurückversetzt würde, wäre er ohne Zweifel in den ersten 24 Stunden wahnsinnig und müde in eine Zwangsjacke gesteckt worden.

Die treue Anhänglichkeit, welche die Tiere — seien es Haustiere oder gezähmte Tiere der Wildnis — dem Menschen immer wieder beweisen, wird nicht immer belohnt durch gleiche Liebe und zählende Zerknirschung, mit der sich der Mensch ihrer annimmt.

Ein Elefant wird geröntgt

Die treue Anhänglichkeit, welche die Tiere — seien es Haustiere oder gezähmte Tiere der Wildnis — dem Menschen immer wieder beweisen, wird nicht immer belohnt durch gleiche Liebe und zählende Zerknirschung, mit der sich der Mensch ihrer annimmt.



Stars einer Meute

Aus einem der Ufa-Kulturfilme über die Kavallerieschule Hannover. Aufn. Humann-Ufa

Am schlußmüden war es in dieser Hinsicht in Kanada. Hier wartete man grundsätzlich solange, bis genügend Fahrgäste vorhanden waren, um eine Reise anzutreten.

Da packt ihn die Wit

Den ersten energetischen Vorstoß in dieser Richtung unternahm der Engländer George Bradshaw, nachdem er sich eines Tages grün über geärgert hatte, daß er den Anschluß verpaßte, der ihn zur Hochzeit seiner Schwester befördern sollte.

Also wollte Bradshaw sich und der übrigen Menschheit einen Dienst leisten, als er sich daran machte, die nötigen Informationen über den Eisenbahnverkehr vorerst in England zu sammeln und auf Blättern zusammenzustellen.

Aber Spekulanten hatten die Möglichkeiten eines rentierigen Geschäfts erkannt. Sie stellten gleichfalls schnell einen Fahrplan her, der allerdings vollkommen aus der Luft gegriffen war.

Quer über den Kontinent

Bald waren die Grenzen Englands zu eng. Die Fahrpläne griffen auf den Kontinent über. Man baute Fahrpläne auf, die die gesamten Länder Zentraleuropas umfaßten.



Übungen der Reitenden Artillerie-Abteilung in Sterburg

Im Rahmen eines Ufa-Kulturfilms über die Kavallerieschule Hannover werden auch atemspannende Aufnahmen von reitlichen Höchstleistungen der Reitenden Artillerie-Abteilung in Sterburg gezeigt, die geradezu den Anforderungen nahekommen, die bei der „Military“, der Olympiaprüfung der Einzelreiter gestellt werden.

„Adam und Eva“ haben gelogen

Ein wissenschaftliches Experiment, das sich als Euspiegelei erwies

Soll man lachen oder empört sein über die Eulenspiegelerei, mit der ein ungarischer Architekt die Öffentlichkeit zum Narren hielt?

In- und Ausländer aufsticht. Unter dem Titel „Adam und Eva“ des 20. Jahrhunderts — Das Modell-Menschenpaar hat geheiratet!

Nun muß gestehen, die Geschichte von dem modernen Menschenpaar Adam und Eva hört sich nicht schlecht an: Sie beginnt vor zwanzig Jahren, als ein amerikanischer Multimillionär (natürlich!) namens Dawson zwei Kinder, einen sechsjährigen Knaben und ein dreijähriges Mädchen adoptiert.

Die „uneinnehmbare“ Panzerfeste

Zwei Jungens brachen ins Münzamt von San Franzisko ein

Einer modernen Panzerfeste gleicht das neue Münzamt, das vor einiger Zeit in San Franzisko eingeweiht wurde. Die Fachleute versicherten stolz, es sei das erste absolut „einbruchsichere“ Gebäude der Vereinigten Staaten.

Woll 10-Cent-Stücke, die sie am nächsten Tag bei der bestürzten Direktion der Münze wieder abholten. Und nun sind die beiden Auszubenden zum Tagesgespräch von San Franzisko geworden und müssen immer wieder erzählen, wie sie das Münzamt, in dem „einbruchsicheren Gebäude“ einen Diebstahl zu verüben, fertigbrachten.

Die Wände der Münze, in der allwöchentlich ein Millionenvermögen geprägt wird, bestehen aus Panzerplatten, die durch mit Maschinengewehren ausgerüstete Positionen gegen Ueberfälle durch Gangster geschützt sind.

Paul Francis und William Callender heißen die beiden 15jährigen „Fellen“ des nächtlichen Einbruchs in das neue Münzamt von San Franzisko. Sie erbeuteten einen ganzen Sad

gerührt Abschied von dem Wohlthäter Mr. Dawson, der unbekanntes Orts vertritt, und bereitet die Trauung in einer kleinen idyllischen lutherschen Kirche vor.

Gegen die Bismaralle

Es war im Jahre 1906, als ein Einwohner in Dobris, einem mittelböhmisches Städtchen südwestlich von Prag, seinen Nachbarn einige wasserattnähnliche Tiere zeigte, die eben in einer Kiste aus Nordamerika eingetroffen waren.

Besonders ist es Deutschland, das durch die rasche Vermehrung und den starken Wandertrieb dieser gefährlichen Raager schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Seit beinahe 30 Jahren wird bei uns ein erbitterter Kampf gegen die Bismaralle geführt, der, wenn er auch Teilerfolge zu verzeichnen hatte, den Schädling trotzdem nicht zurückerdrängen, geschweige denn in den Besatzgebieten austrotzen konnte.

Kurz vor dem Kriege wurde Deutschland erstmals auf die Gefahr aufmerksam, die ihm durch die Bismaralle drohte, die zu dieser Zeit schon schwere Wertschäden in Bayern verursacht hatte.

Die einzelnen Landesregierungen setzten feinerzeit Prämien für die Erlegung von Bismarallen aus mit dem Erfolge, daß jährlich bis zu 50000 Schädlinge in der Gegend vernichtet wurden.

Ständesamtliche Nachrichten Mannheim

PRINTZ reinigt chem.-färbt: Mäntel, Kleider, Anzüge. Läden in Mannheim... Läden in Ludwigshafen...

Tatsache ist, daß Sie im Par. ersucht beim Kauf von Möbel und Polsterwaren immer gut bedacht werden. K. Lehmann

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann

Moderne Couche 78.-58.- vom Bettenspezialgeschäft A. Schmalzi

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein

Goldene Medaille Möbelhaus Lindenhof Qualitätsmöbel aller Art in günstiger Preislage E. Trabold

Verlobungs- und Vermählungs-Karten bei kürzester Lieferzeit HB-Druckerei Ch. Stange

MANNHEIMER BILDERHAUS Wilhelm Ziegler Werkstätte für moderne Bildrahmungen

Geborene De 1. 1938 - Jan. 1939: Techniker Walter Kallheim, Kaufmännler Adam Köhler, Schlosser Albert Köhler...

Verlobt? dann sofort zu Möbel-Dietrich E 3, 11 Möbel-Görke

Schmuckstücke an den Füßen, das sind die reizenden Fingerringe...

Verkündete Januar 1939: Anneliese Hermann, Kaufmännler Carl Kallheim...

Getraute De 1. 1938 - Jan. 1939: Schlosser Karl Gaus, Kaufmännler Heinrich Fenschel...

Der Wagen ist viel zu groß! Die große Auswahl in Puppenwagen hat... in F 2, 2 Marktstraße

Schmuckstücke an den Füßen, das sind die reizenden Fingerringe...

MOBEL VOLK Qu 5, 17-19 Ehestandsdarlehen Ausstellung in 6 Stockwerken!

PHOENIX Nähmaschinen Interessante Vorführungen Mannheim N. 4, 12 (Kunststr.)

Schreiber für den Einkauf der Hausfrau... Neuer Medizinischer Verein Mannheim

Gestorbene Januar 1939: Steuerberater Leothal Fern, Led. Konstanze Karoline Nagel...

Schmuckstücke an den Füßen, das sind die reizenden Fingerringe...

MOBEL VOLK Qu 5, 17-19 Ehestandsdarlehen Ausstellung in 6 Stockwerken!

PHOENIX Nähmaschinen Interessante Vorführungen Mannheim N. 4, 12 (Kunststr.)

Schreiber für den Einkauf der Hausfrau... Neuer Medizinischer Verein Mannheim

Polstersessel - Couches Ausstellung in 2 Stockwerken G. Wisdom Tapeziermeister

Friedrich Dröll Qu 2, 1 Mannheim Qu 2, 1

Viele Familien-Anzeigen In einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit...

Die gute Ams Jos. junior Schendorffstraße 9 Fernruf 505 43

Das Buch von deutscher Gottgläubigkeit GUSTAV FRENSEN Der Glaube der Nordmark

145 Ostern - Leinen RM 3,90, fort. RM 2,40, Leder RM 6.- Das stärkste und vollständigste Referenzbuch des niederdeutschen Dichters...

Oälk. Buchhandlung Mannheim, P 4, 12 Fernruf 35421 Mannheimer Groß-Wäscherei Kratzer

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Kleines Tagebuch

Inb unzureichend geschrieben von Jo Fro
Um noch einmal ganz kurz auf Berlin zurückzukommen...

Henner Henkel gegen Roderich Menzel

Großes Aufgebot für die Hallentennis-Meisterschaften in Bremen

Die Deutschen Hallentennis-Meisterschaften vom 16. bis 22. Januar in der Bremer Tennisballe haben ein sehr gutes Nennungsergebnis...

Somogni und Jrl. Hamel (Berlin) an der Spitze der vier Viertel.

Henkel in der Vorklubsrunde

Standinavische Hallentennis-Meisterschaften
Am weiteren Verlauf der Standinavischen Hallentennis-Meisterschaften in Stockholm...

Mannheim-Ludwigshafener Erfolge in Berlin

bei den Ausscheidungskämpfen der leichten Gewichte im Ringen

Die Ausscheidungskämpfe der deutschen Ringler wurden am Donnerstagabend in der Sporthalle der Vorklubs-Berke in Berlin fortgesetzt...

Schmij (Köln) n. P.; Pulheim (Köln) bef. Bonduna (Ludwigshafen) n. P.; Ostermann (Berlin) bef. Nödel (Köln) n. P.

Kanadier-Cleg auch in Prag

Die kanadischen Eishockeyspieler sind auf ihrer Europatour nunmehr in Prag gelandet, wo sie am Donnerstagabend im Eisstadion vor 8000 Zuschauern...

Die Fußball-Kreisklasse I

Der kommende Sonntag steht in dieser Klasse erstmals wieder ein volles Programm. Neben den Pflichtspielen wird auch ein Pokalspiel nachgeholt...

Edingen - Leutershausen; Hemsbach - Ballstätt; Viernheim - Schriesheim

Die Edinger tragen ihr lehtes Pflichtspiel aus und sollen, zumal auf eigenem Platz, zu einem überzeugenden Sieg über den Tabellen-lehten Leutershausen kommen...

In der Gruppe West treffen sich: 08 - Ottersheim; Rheinau - Post 1916 - Kurpfalz; Altlufheim - Reisch

Der Tabellenführer 08 empfängt Ottersheim und sollte auf Grund des Platzortes als Sieger zu erwarten sein. Auch 08 muß aufpassen, damit eine Ueberraschung ausbleibt...

Erfolge buchen können, so daß Altlufheim auf der Hut sein muß.

Im Pokalspiel treten Ladenburg - Rohrbach gegenüber. Wer sich für die zweite Runde qualifiziert, bleibt abzuwarten...

Die Spiele der Handball-Kreisklasse

Staffel A

Zunächst seien in dieser Staffel einige Entscheidungen der Bedörde bekanntgegeben. So wurde das Spiel Jahn Redarau - TB Brühl (7:4 für Redarau) für Brühl entschieden...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Headers: TB Redarau, Polizei Rdm., Tdb. Germania, Jahn Sedendheim, TB Schweringen, TB Brühl, Jahn Redarau, TBW Zellstoff

Am Sonntag spielen: Polizei - TB Brühl; TBW Zellstoff - TB Redarau

Vater des Torlaufs und ein Bahndreher der Laminierforschung. Sein Jdarsko-Jelt ist vielen Bergsteigern in Schnee und Kälte zum Lebensretter geworden.

Um die Vorklubsmeisterschaft ist es still geworden. Seit Schmeling's Abgang ist kein neuer Kandidat mehr aufgetreten...

TB Schweringen - Germ. Mannheim; Jahn Sedendheim - Jahn Redarau
Eine höhere Angelegenheit für die Polizei, sowie den TB Redarau, die ihre Spiele gegen TB Brühl bzw. Zellstoff wohl auf unter Dach und Dach bringen werden...

Staffel B

An der Vorklubsmeisterschaft ist es in der letzten Zeit sehr ruhig gewesen. Am nächsten Sonntag treffen drei Spiele, die es alle in sich haben...

Hallen-Turnier in Mannheim

Wie und mitwem wird, sind in Mannheim Bestrebungen im Gange, das längst ersehnte Hallen-Handball-Turnier zustandezubringen...

Die Frauen in Krefeld

Die Deutschen Kunstlauf-Meisterschaften werden am Wochenende mit den Titelfämpfen der Frauen in Krefeld fortgesetzt und beendet...

Neue Ziele des KDS-Sportamtes

Auf einem in der Schulmusikburg der KDS in Berlin-Bannewitz abgehaltenen Lehrgang der Reichsdienststelle und der Gauvorsitzenden des Sportamtes...

Kundnen-Rugbyspiele jetzt im März

Nachdem die Gastspiele der Dufarester Rugby-Stadionmannschaft Anfang Januar in Deutschland wegen der schlechten Witterung abgelehrt wurden...

Winterport-Wetterbericht

vom Freitag, 13. Januar:

Table with 2 columns: Location (e.g., Heilberg, Schwanfönd, Tdbmauberg) and Weather/Conditions

an den Weihnachtsfeiertagen hatte er die Reichshauptstadt „verlegt“, und als man jetzt sein Köhnen bei der Meisterschaft merkte und ihn in einem Telegramm um Auskunft bat, hielt er die Reichsportführung nicht einmal einer Antwort wert...

In einer kleinen amtlichen Meldung fiel mir der Name Mathias Borsák auf; er war einer der Ehrenbrief des RZMD erhielt. Wieviele Leser kennen Mathias Borsák? Er ist der hervorragende Pionier des Alpenstecklaufes...

Am Fußball liegen ein paar neue Rekorde vor. Aus England natürlich. Man hat dort Tom Galen von den Bolverhampton Wanderers zum „Eismeter-Schützen Nr. 1“ ernannt...

Zunächst ging eine kurze Notiz durch die Blätter, daß Ricardo Zamora im nationalspanischen Tor geplatzt habe. Es hat sich um ein Uebungs-spiel der Nationalmannschaft gegen Real Sociedad San Sebastian gehandelt...

Ein zwanzigjähriges Mädel durchschwamm das Kattegat und die Ostsee. Reclamhähne berichten die Zeitungen über die prächtigen Leistungen der Ropendagener Langstreckenschwimmerin Jennu Kammergaard...

In den Spielregeln des Handballs ist nichts über Vorklubs geklaut. Was im Ring erlaubt, ist auf einem Handballfeld verpönt. Kommt es trotzdem zu Vorklubs, sind sie als großes Maul zu ahnden...

Ein zwanzigjähriges Mädel durchschwamm das Kattegat und die Ostsee. Reclamhähne berichten die Zeitungen über die prächtigen Leistungen der Ropendagener Langstreckenschwimmerin Jennu Kammergaard...

Man sagt, daß die Deutschen Meisterschaften im Kunstlaufen nicht ohne einige kleine Schönheitsfehler abgelaufen sind. Die Gäste des Sportplatzes sind etwas verschuldet gewesen...

Fragmentary text on the right edge of the page, including 'Kleine', 'Unverän', '1938er', 'Der Ad', 'Brettel', 'Auf Gr', 'sonnte mit', 'bacher', 'hoch erlan', 'werden wi', 'Witterung', 'dieser w', 'solcher der', 'i. B. auf', 'Wlot, Mitt', 'Auf und', 'der Erste', 'früheren', 'süßesten', 'tal, Honau', 'Wreigau', 'größtentel', 'Grund der', 'wurden.', 'Vom', 'Das neu', 'digen u', 'stücken', 'auf beach', 'ernte und', 'erliche Al', 'Ter bes', 'Graf sa', 'sprechen', 'würden Y', 'Meinung', 'noch nicht', 'derem Ad', 'Kunf', 'nahme, wo', 'für die ers', 'Kleine', 'Die G', 'Getrie', 'teilt folg', 'selbst', 'lungen de', 'Ernte 193', 'Nadere liq', 'Gündel an', 'nisse einen', 'warren, v', 'Sprache', 'dem Reich', 'Fre', 'Effe', 'Festvers', '97Di Reich', 'let Dr. Reiz', 'Baden Frei', 'Bayern Sta', 'Anl.-Abt. 6', 'Dt. Schulz', 'Auszberg St', 'Heideberg', 'Ladwigsh', 'Mannheim', 'Mannheim v', 'Pirmasens', 'Mm. Abh', 'Hess. Ld. L', 'B. Kom. Gol', 'do. Goldan', 'do. Goldan', 'Bay. Hyp. W', 'Frl. Hyp. G', 'Frankl. L', 'Frl. Gold', 'Frl. Gold', 'Mein. Hyp.', 'Pfalz. Hyp.', 'Pfalz. L', 'Pfalz. L', 'Mein. Hyp.', 'do. 5.9', 'do. 12.1', 'do. 12.1', 'do. 12.1', 'Süd. Bad', 'Großkraft', 'Lied. Abt.-', 'Rhein-Main', 'IG-Farbe', 'Industrie', 'Accumulator', 'Adt. Geb.', 'Achslehre', 'Bay. Motor', 'Berl. Licht', 'Brasserie Kl', 'Brown. Ho', 'Cement-Be', 'Dalmer-Be'

Wiener Verkaufsstelle der Hch. Lanz AG.

Die Eintragung der Firma Heinrich Lanz AG, Zweigniederlassung Wien, in das Register des Handelsgerichtes Wien besteht aus... die die bisherige Geschäftsführung weitergeführt wird...

Keine Schifffahrtssperre auf dem Neckar im Februar

Um die Schifffahrt bei der heutigen erprobten Transportleistung nicht durch die Winterbedingungen erneuert stilllegen zu müssen, kommt, wie amtlich mitgeteilt wird, die für die erste Hälfte des Monats Februar vorgesehene Schifffahrtssperre auf dem Neckar nicht zur Durchführung.

Unveränderte Lage der Papier- und Zellstoffindustrie

Nach dem Lagebericht der Wirtschaftsgruppe der Papier-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Dezember 1938 waren die Verkaufsbedingungen und der Umsatz von Aufträgen auf dem Papier-, Zellstoff- und Zellulosemarkt gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Holzstoffindustrie war nicht voll beschäftigt, zumal in der zweiten Monatshälfte der starke Frost Betriebsstörungen mit sich brachte...

1938er Inlandstabak sehr leichthändig

Der Absatz der inländischen Tabakernie 1938 hat im Vergleich mit dem Vorjahr einen Rückgang um 8,8% gegenüber dem Vorjahr auf 101.713 Tonne erreicht...

Vom süddeutschen Saatmarkt

Das neue Jahr hat sich bereits in noch bedrückender Weise angebahnt. Die Verkaufsbedingungen sind nicht nur als ungünstig, sondern als sehr ungünstig zu bezeichnen...

Keine Aenderung der Hauptpreise

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft teilt folgendes mit: In der letzten Zeit hat sich gezeigt, daß der Umsatz im Getreidemarkt nicht den Erwartungen der Käufer entspricht...

Aktien fest, Renten freundlich

Berliner Börse

Am den Wertpapiermärkten scheint nun doch der in den letzten Tagen vermehrte Ankaufbedarf in lebhafterer Tempo abgedeckt zu werden...

Wie wird das Wetter?

Als vorläufiger Abschluß der bisherigen milden Zwitterströmung setzte sich am Donnerstag eine kühlere Westströmung durch...

Rheinwasserstand

Table with 4 columns: Station (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.), 12.1.39, 13.1.39. Shows water levels at various stations along the Rhine.

Neckarwasserstand

Table with 4 columns: Station (Mannheim), 12.1.39, 13.1.39. Shows water levels at Mannheim on the Neckar.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Tendenz: Aktien weiter fest

Auf verlässliche Rücklage der Kontenführung, die sich nahezu allen Aktienbesitzern mitteilen und eine beachtliche Geschäftssteigerung auslösen, erfuhr die Börse eine weitere Belebung...

800 000 Ländarbeiter gesucht

Das Auf der bevorstehenden „Grünen Woche“ in Berlin veranlaßt der Reichsanwalt eine Sonderaktion. Die wichtigste Bedeutung des Bauerntagung ist, in der am Ende voriger Tagungen sehr ausführlich die Gründe, sowie die Auswirkungen der Landflucht und die Aufgaben, die in ihrer Behebung in Angriff genommen werden müssen...

Feiertagsvergütung bei Wffarbeit

Zunehmend werden auch Frauen über die Frage der Feiertagsvergütung für Wffarbeiter auf dem Gebiet der Deutschen Arbeitskraft als wichtig angesehen...

Baumwolle

Bremen, 13. Januar, Januar 865 Abrechnung: März 917 Brief, 914 Geld, 916 Beschäft, 918 Abrechnung...

Kautschuk

Wartkfrage: vulk. Schweiß 100 2/3% der Februar-Wärz 87/88; per März-April 87/88. Preise in Brutto für ein 10.

geteilt, daß eine Reduzierung der bekanntgemachten Höchstpreise im laufenden Wirtschaftsjahr nicht erfolgt wird...

Meldungen aus der Industrie

SW Benzona AG für Kettentraktion. Södingen. Die Benzona AG für Kettentraktion, Södingen, benachrichtigt die Kettentraktion...

Frankfurter Effektenbörse table with multiple columns listing various stocks and their prices.

Berliner Börse table with columns for Bank-Aktien, Verkehr-Aktien, and Effektenbörse.

Verkehr-Aktien and Effektenbörse table with columns for AG, Verkehrswesen, and various stocks.

Berliner Devisenbörse table with columns for various international exchange rates.

